

# Kinobesuch gegen die Sucht

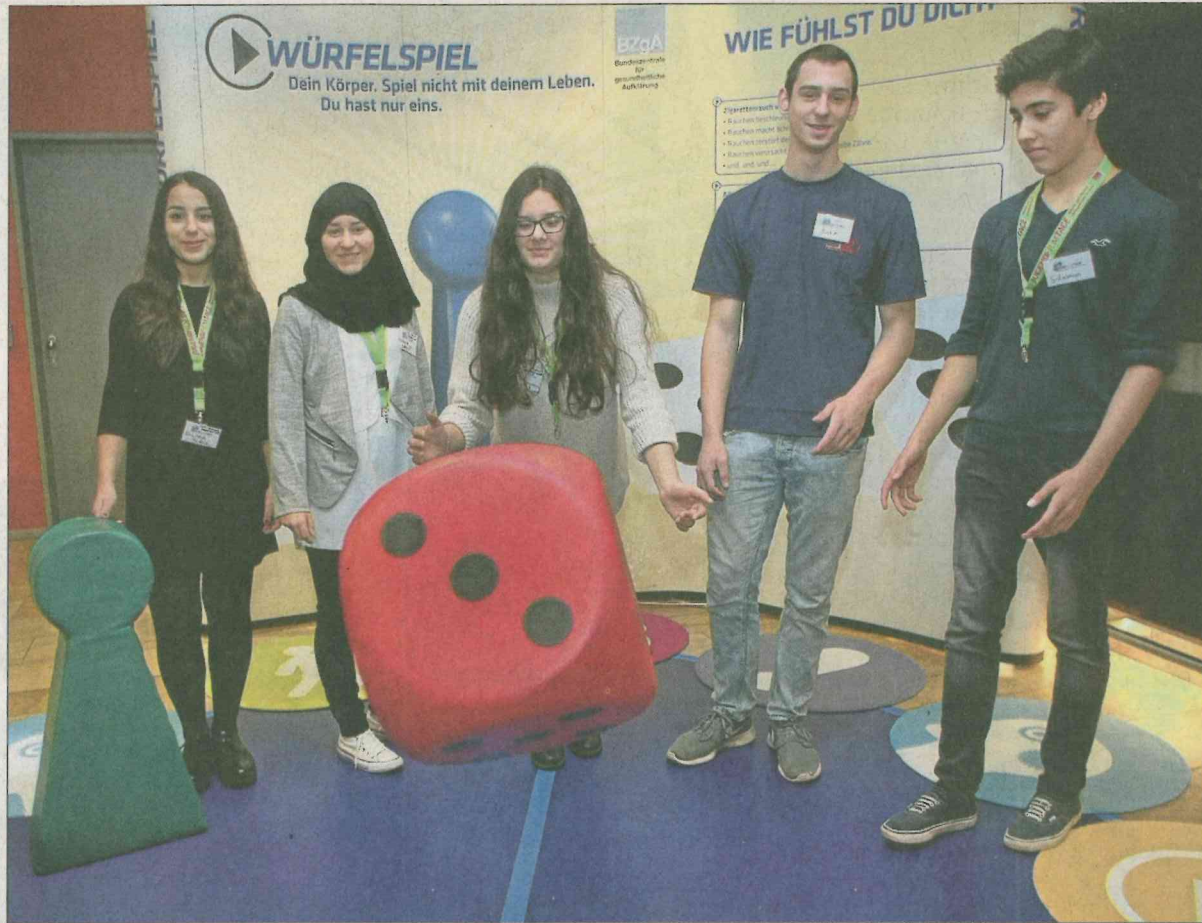
1400 Schüler aus Bonn und der Region lernen bei den Jugendfilmtagen Gefahren von Alkohol und Nikotin kennen

VON RÜDIGER FRANZ

**BAD GODESBERG.** Kino statt Schule – Wer würde dazu schon Nein sagen? Dass sich gestern Vormittag im Kinopolis knapp 1400 Bonner Jugendliche tummelten, war mitnichten Ausdruck einer kollektiven Rebellion, sondern eine Veranstaltung mit durchaus pädagogischem Impetus: Bei den Jugendfilmtagen, die gestern und heute in dem Godesberger Kino stattfinden, sollen Jugendliche für die Gefahren durch „Alltagsdrogen“ wie Nikotin und Alkohol sensibilisiert werden.

„Die Teilnehmerzahl zeigt, dass das Interesse groß ist“, sagte Jean-Pierre Schneider, Direktor der Caritas in Bonn, und bedankte sich bei der Leitung des Kinos für die Bereitstellung der Räume. Schließlich, so Schneider, sei es weiterhin „gar nicht so einfach, die Jugend für ein solches Thema zu begeistern“. Die Caritas ist als Betreiberin der ambulanten Suchthilfe im Boot. „Wir öffnen unser Haus gerne und regelmäßig für solche Veranstaltungen und werden das auch weiterhin tun“, entgegnete Friederike Gruner-Gramstadt für die Leitung des Kinos. Gerade das interaktive Konzept wirke überzeugend.

Damit hatte sie zugleich die Überleitung zu dem außerordentlichen Kinoprogramm geschaffen, das an den beiden Tagen in den Sälen zu sehen ist. Dazu gehören themenbezogene Spielfilme für junge Leute, Mitmachaktionen und jugendgerecht aufbereitete Medien. All das steht unter dem Motto „Nikotin und Alkohol – Alltagsdrogen im Visier“. 13 Schulen aus



**Präventionsarbeit bei den Jugendfilmtagen: Am Stand der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung lernen (v.l.) Dilara, Chaima, Hatice, Justin und Solaiman spielerisch die Gefahren von Drogen kennen.** FOTO: FRIESE

## Bundeszentrale meldet Erfolge bei der Suchtprävention

Aktuellen Studien der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) zufolge hat sich der **Anteil der rauchenden Jugendlichen** in den letzten Jahren mehr als halbiert und liegt aktuell bei 9,7 Prozent bei den Zwölf- bis 17-Jährigen. Dieser Entwicklung steht das zunehmende Ausprobieren von **E-Shishas** und **E-Zigaretten**

entgegen. Rückläufig ist in der Altersgruppe der Zwölf- bis 17-Jährigen auch der regelmäßige, also mindestens wöchentliche **Alkoholkonsum**: Er sank von 19,9 (2001) auf zuletzt 11,8 Prozent (2014). Kritisch bewertet die BZgA das **„Rauschtrinken“** (Konsum von mindestens fünf alkoholischen Getränken): Gaben 2004 43,5 Prozent der 18-

bis 25-Jährigen an, in den letzten 30 Tagen Rauschtrinken praktiziert zu haben, waren es im Jahr 2014 immer noch 35,4 Prozent. Bei den Zwölf- bis 17-Jährigen ist dieser Anteil von 22,6 (2004) auf 12,9 Prozent gesunken. Regelmäßiger Alkoholkonsum ist bei männlichen Jugendlichen etwa doppelt so hoch wie bei weiblichen. *ga*

Bonn und der Umgebung nehmen teil und schicken ihre Schüler nach Bad Godesberg. Die ganze Aktion steht im Kontext mehrerer Kampagnen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA).

Dass sich deren Präventionsarbeit durchaus auszahlt, unterstrich gestern Michaela Goecke. Die BZgA-Referatsleiterin für Suchtprävention stellte dar, wie sich das Suchtverhalten Jugendlicher in den vergangenen Jahren verändert habe und stellte durchaus einen Trend zum Positiven fest (siehe Meldung „Bundeszentrale meldet Erfolge“).

Derweil hatten sich die Jugendlichen bereits mitten ins Geschehen begeben: Zur Eröffnung zeigten die Veranstalter den Spielfilm „Das Lächeln der Tiefseefische“. Geboten werden außerdem die Filme „Jargo“, „Der Himmel hat vier Ecken“, „Nick & Norah – Soundtrack einer Nacht“, „Verrückt/Schön“ und „The Insider“. Vor den Filmvorführungen können die Schüler ihr Wissen über Nikotin und Alkohol testen – etwa bei dem Quiz „Weißt du Bescheid?“ oder dem Fragenduell „Denk mit und zeig, was du drauf hast“. Beim Laufwettkampf „Voll neben der Spur“ erleben die Jugendlichen mit Hilfe aufgesetzter Spezialbrillen einen simulierten Rausch und die damit einhergehende Einschränkung ihrer Wahrnehmungsfähigkeit. „Das wirkt“, stellte einer der Teilnehmer prompt fest, und meinte damit offenbar die eindringliche Warnung, welche die Station den Teenagern mit auf den Weg gibt. Für die Lehrer gibt es derzeit ein Informationsangebot, das sie im Unterricht nutzen können.